

Impulse zum EG

## **432 Gott gab uns Atem**

Text: Eckard Bücken 1982

Musik: Fritz Baltruweit 1982

### **Choralandacht**

von Christiane Flamang (Düsseldorf) am 15. August 2009 im WDR 3-Hörfunk

(Die angegebenen Strophen wurden eingespielt, können aber auch gesungen werden. Die kursiv gedruckten Passagen können von einer oder zwei weiteren Personen gelesen werden.)

- EG 432,1 -

Die Geschichte eines Chorals kennen nur der Dichter und der Komponist, liebe Hörerinnen und Hörer. Und beide können interessante Geschichten erzählen. So schrieb Eckard Bücken den Text zu „Gott gab uns Atem“ ursprünglich für den Kirchentag:

„Ich habe teilgenommen an einer Texter-, Autoren- und Komponistentagung, und da ist dieser Text dann entstanden im Blick auf den Kirchentag 1983 in Hannover. Und da ging es natürlich unter anderem um Bewahrung der Schöpfung. Und in dem Zusammenhang wollte ich einen Text machen, wo wir als Menschen, als Christen eben auch beteiligt sind an dem, was wir zu bewahren hätten, an dieser Schöpfung.“

- EG 432,2 -

Der Komponist Fritz Baltruweit schuf die Melodie zu dem Choral in einem ganz anderen Zusammenhang, nämlich im Rahmen eines Radiogottesdienstes:

„Ja, ich weiß noch, dass wir 1982 einen Rundfunkgottesdienst vorhatten auf der schönen Insel Spiekeroog. Und da spielte natürlich das Thema Schöpfung eine Rolle. Und dann kam Eckard Bücken mit diesem Liedertext, und da haben wir gesagt, Mensch das ist ja wunderbar, das passt wunderbar zu dem, was wir da vorhaben. Und dann habe ich mich hingesetzt und eine Melodie dazu überlegt.“

- EG 432,3 -

„Gott gab uns Atem“ war geboren. Als sogenanntes neues geistliches Lied ist es fester Bestandteil unseres evangelischen Gesangbuches. Zu vielen unterschiedlichen Anlässen wird es gesungen. Doch etwas Besonderes ist und bleibt für Fritz Baltruweit das allererste Mal:

„Es war eine wunderschöne Atmosphäre. In den Pausen war man am Strand. Es war so ein ganz besonderes Gefühl auch für das Schöne der Schöpfung da. Und das zog sich auch durch diesen

Gottesdienst und in diesem Rahmen haben wir dann dieses Lied zum ersten Mal gesungen. Und das war natürlich für mich auch spannend, wie schlägt das ein, beziehungsweise, wie singen die Leute mit. Und war dann natürlich ganz froh, als die ganze Kirche dann in dieses Lied einstimmte. Und war schon ein tolles Gefühl.“

- EG 432, 1 wiederholen -

Gott gab uns Atem, Augen, Ohren und Hände. Und diese Erde, dass wir sie bebauen und bewahren. Das Thema Schöpfung spielt eine zentrale Rolle in dem Lied. Darüber hinaus betont Eckhard Bücken noch einen anderen Aspekt:

„Ihr seid Christi Hände, das wollte ich mal ein bisschen anders umsetzen. Es gibt ja viele Lieder, die eben mit irgendwelchen Teilen von Gott zu tun haben, irgendwelche Beine, Arme, Hände usw. Und ich habe das eben versucht anders zu formulieren.“

- EG 432, 2 wiederholen -

„Ein Klang an meinem Ohr, so bist du, Gott: gegenwärtig, nicht greifbar, nicht fassbar“, sagt der Benediktinerpater Anselm Grün. Doch in meiner Seele bleibt die Erinnerung an den Klang, der mich verzaubert hat. Klänge und Töne berühren nicht nur die Seele, sie tragen auch den Lied-Text. Aber wie findet ein Komponist die richtigen Töne, die passende Melodie? Fritz Baltruweit sagt:

„Es ist ja immer so eine Frage, also wie vertont man so ein Lied und mir war bei diesem Lied besonders wichtig, dass die Atmosphäre des Textes in der Melodie rüber kommt und dass es eben eine positive Ausstrahlung entfaltet und dass die Sinne noch einmal besonders geöffnet werden.“

- Melodie summen oder instrumental einspielen -

Eckard Bücken sagt dazu:

„Atem hängt natürlich mit Leben zusammen und Ohren mit Hören und Hände mit Handeln. Und das war eigentlich das Ziel, ich wollte auf dieses Handeln hinaus, um dann eben in der dritten Strophe auch sagen zu können: Gott will mit uns die Erde verwandeln und nicht einfach so, als ob das alles über uns rein bricht und wir gar nichts tun könnten, das war mein Hauptanliegen.“

Doch damit machte sich Eckhard Bücken nicht nur Freunde.

„Deswegen habe ich aber auch Prügel bekommen. Insofern, weil bei der Liedauswahl fürs Gesangbuch mich dann ein Oberkirchenrat aus der Kommission anrief und sagte, also: Kann man das nicht anders machen? Denn dieses Handeln, das war vielleicht ihm theologisch doch ein bisschen zu gewaltig - ich weiß es nicht - deshalb schlug er vor: Gott gab uns Hände damit wir teilen, aber das passte mir eben gar nicht.“

- EG 432,3 wiederholen -

Liederschreiben ist immer auch ein schöpferischer Akt zwischen Dichter und Komponist. Die Erschaffung eines geistlichen Liedes bedeutet daher für Fritz Baltruweit mehr als nur eine musikalische Umsetzung eines Textes.

„Da kommen ja die Ideen und Energien von zwei Menschen zusammen. Und sowohl natürlich das Textschreiben als auch das Melodieschreiben ist ja ein schöpferisches Geschehen und wenn das dann

auch noch zusammen klingt, zwischen Texter und Musiker, dann ist das natürlich etwas besonders Schönes, weil sich da auch dann zwei Energien zu einem Werk miteinander verbinden.“

- EG 423, 1.2 wiederholen –

Die Resonanz hat die beiden Autoren Fritz Baltruweit und Eckard Bücken überrascht:

„Man konnte überhaupt noch nicht sagen, wie entwickelt sich das Lied.  
Das ist ja inzwischen schon ein Kirchenschlager!“

- EG 423,2 ab „er schuf sie gut“ singen -

(Quelle: Evangelische Kirche in WDR 3 – Choralandacht, Sendung am 15.08.2009,  
[www.kirche-im-wdr.de](http://www.kirche-im-wdr.de))

### **Copyright-Hinweise**

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Eine Veröffentlichung in Druckform oder im Internet bedarf einer vorherigen Zustimmung des Zentrums Verkündigung. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen an [Nora Krieger](#), Sachbearbeitung Abdruckrechte Zentrum Verkündigung. Bild-, Druck- und Textvorlagen dürfen darüber hinaus weder an andere Nutzer unentgeltlich weitergegeben noch gewerblich vertrieben werden.